Sihe ich verkündige euch
grosse Freude, Luc. 2. v. 10.

Evangelia

und

Episteln,

auf alle

Sontage und vornehmste Feste durch das gantze Jahr.

Mit den begehrten wol verbesserten Teutschen Reimlein, aus des gottseligen D. Beustii lateinischen Versen, wie solche den Kindern vor dem Tische zu beten verordnet worden.

Lüneburg,
Gedruckt mit Sternischen Schriften.
Im Jahr Christi, 1773.

Evangelia und Episteln,

auf alle

Sontage und vornehmste Feste durch das ganze Jahr.

Mit den beygefügten wol verbesserten Teutschen Collecten, aus des gottseligen D. [illegible] Werken, wie solche den Kindern vor dem Tische zu beten verordnet worden.

Lüneburg,
Gedruckt mit Sternischen Schriften.
Im Jahr Christi, 1773.

Epistel am ersten Sontage des Advents, Röm. 13.

Lieben Brüder, weil wir wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, (sintemal unser Heil itzt näher ist, denn da wirs gläubeten.) Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hadder und Neid, sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ. Und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am ersten Sontage des Advents, Matth. 21.

Was sihst du lang den Esel an?
Den Himmels König schau lobsan:
Zum Heiland Hosianna sprich:
Hoch in der Höh wir loben dich.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir, und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihr, so bald

wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesaget ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Sihe dein König kömt zu dir, sanftmühtig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die

Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna, dem Sohn David! Gelobet sey, der da kömt in dem Namen des HErrn. Hosianna in der Höhe.

Epistel am andern Sontage des Advents, Röm. 15.

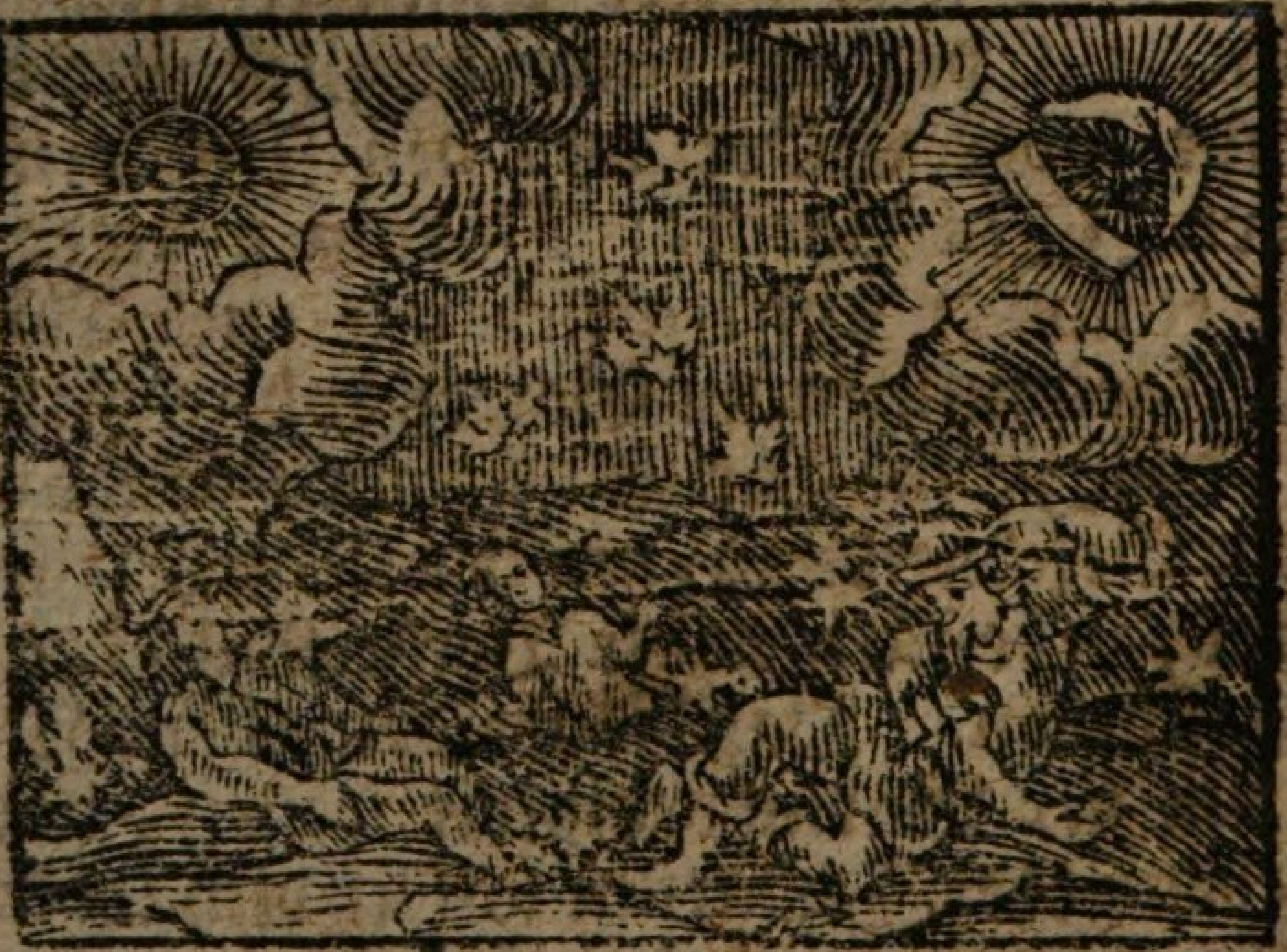
Lieben

Lieben Brüder, was aber vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hofnung haben. GOtt aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ, auf daß ihr einmühtiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi: Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lob. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Warheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheissung den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben, um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet. Darum wil ich dich loben unter den Heiden, und deinen Namen singen: Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermal spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hofnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hofnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium am andern Sontage des Advents, Luc. 21.

Vor Augen man frey sehen mag,
Daß itzt sey nah der jüngste Tag:
Doch ist so sicher blind die Welt,
Daß sie's nicht sieht und nichts drauf hält.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und



werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten, für Furcht und für Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagete ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigen-Baum und alle Bäume, wenn sie itzt ausschlagen, so sehet ihrs

ihrs an ihnen, und mercket, daß itzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dis alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Warlich, ich sage euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnel über euch: Denn wie ein Falstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen sol, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Epistel am dritten Sontage des Advents, 1 Cor. 4.

Dafür halte uns jederman, nemlich, für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin wol nichts mir bewust, aber darin bin ich nicht gerechtfertiget: Der HErr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im

Finstern verborgen ist, und den Raht der Hertzen offenbahren, alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium am dritten Sontage des Advents, Matth. 11.

Ade Mose mit dein'm Gebot,
Weil nun Johannes der Frohnbot
Auf Christum aus dem Kercker weist
Und uns denselben suchen heist.

Da aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen sol, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget, und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist es, von dem geschrieben stehet: Sihe ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten sol.

Epistel am vierten Sontage des Advents, Phil. 4.

Lieben Brüder, freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung, vor GOtt kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

Evangelium am vierten Sontage des Advents, Joh. 1.

Lehr recht, und scheue niemand nicht,
Und dich nach Sanct Johannes richt:
Für niemand du dich fürchten wolst,
Um Gottes Wort, wenn sterben solst.

Und diß ist das Zeugnis Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante und leugnete nicht, und er bekante: Ich bin nicht Christus. Und sie frageten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete Nein: Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesaget hat, und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und frageten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet, der ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuh-Riemen auflöse. Diß geschach zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Epistel am Tage der Geburt Christi, Tit. 3.

Lieben Brüder: Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heilandes, nicht um der Wercke willen der

der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung, das ist gewißlich wahr.

Evangelium am heiligen Christ-Tage, Luc. 2.

Wer ist das Kind? Jmmanuel.
Was bringt es? Trost und Heil der Sel.
Wer führt uns zu dem Kindelein?
Was ist der Weg? Der Glaub allein.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Käyser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schätzung war die allererste, und geschach zur Zeit, da Kyrenius Landpfleger in Syrien war, und

jederman ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph, aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum, daß er vom Hause und Geschlecht David war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und sihe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, sihe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird, denn euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt David. Und das habet zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen ligen. Und alsobald war da bey dem Engel die Menge der Himlischen Heerscharen, die lobeten GOtt, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wolgefallen.

Epistel am Sontage nach dem Christ-Tage, Gal. 4.

Lieben

Lieben Brüder, ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid, ob er wol ein HErr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimte Zeit vom Vater, also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äuserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreiet: Abba, lieber Vater. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes, durch Christum.

Evangelium am Sontage nach dem heiligen Christ Tage, Luc. 2.

Die Warheit Christus thut dich lehrn,
Drum du sein Wort nicht so t verkehrn.
Damit du dich nicht bringst zu Schadn,
Und selbst mit Unglück thust beladn.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, daß von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe, dieser wird gesetzet zu einem Fal und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, und es wird ein Schwert durch deine Sele dringen,

dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbahr werden.

Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wol betaget, und hatte gelebet sieben Jahr

mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, und war nun eine Witwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles volendet hatten, nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward starck im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm.

Epistel am Neuen Jahrs-Tage, Gal. 3.

Ehe

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret, und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getaufet sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Neuen-Jahrs-Tage, Luc. 2.

JEsus das Kind sich läßt beschneid'n,
Wodurch wir werden des bescheid'n,
Daß er genommen hat auf sich
Die Last des G'setzes williglich.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutter-Leibe empfangen ward.

Epistel am Sontage nach dem Neuen Jahr, 1 Petr. 3.

In der Archen Noe wurden wenig, das ist acht Selen, behalten durchs Wasser. Welches

Welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflahts am Fleisch, sodern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt durch die Auferstehung JEsu Christi, welcher ist zur rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen und die Kräften.

Evangelium am Sontage nach dem Neuen-Jahr, Matth. 2.

Der Himm'l und Erd besiegt ohn End,
Der muß weichen in das Elend.
Daß er uns ins Elend verbant,
Mit sich brächt in sein Vaterland.

Oder von der Taufe, Matth. 3.

Der sich abwaschen im Jordan,
Und sich darin hat taufen lahn,
Derselbe dein'n und mein'n Unflaht
Durch sein Blut abgewaschen hat.

Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan, zu Johanne, daß er sich von ihm taufen liesse. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich darf wol, daß ich von dir getaufet werde, und du kömst zu mir? JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß es itzt also seyn, also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen, da ließ ers ihm zu. Und da JEsus getaufet war, stieg er bald herauf aus dem Wasser, und sihe, da that sich der Himmel auf über ihm, und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine Taube herab fahren, und über ihn kommen. Und sihe eine Stimme vom Himmel

Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe.

Lection am Tage der heiligen drey Könige, Esa. 60.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kömt, und die Herlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn sihe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker? Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und sihe umher, diese alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret und die Macht der Heiden zu dir kömt. Denn die Menge der Kamelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha, sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am Tage der heiligen drey Könige, Matth. 2.

Die Weisen Christo drey Ding schenck'n,
Als eines Königs zu gedenck'n'
Myrrhn ist das Creutz, Gold ist die Ehr,
Weihrauch des Priesters Amt und Lehr.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen

Jüdischen Lande, zur Zeit, des Königs Herodis: Sihe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten.

Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem, und ließ versamlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volck, und forschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden? Und sie sagten zu ihm: Zu Bethlehem in Jüdischen Lande, denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande bist mit nichten die Kleineste unter den Fürsten Juda, denn aus dir sol mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.

Da berief Herodes die Weisen heimlich, und

und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und sihe der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schencketen ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epistel am 1. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Röm. 12.

Ich ermahne euch, lieben Brüder durch die Barmhertzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wolgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch, durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wolgefällige,

gefällige, und der volkommene Gottes Wille.
Denn ich sage durch die Gnade die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mässiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. Denn gleicher Weise als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben, also sind wir viel ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am 1. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Luc. 2.

Wer JEsum nicht im Tempel sucht,
Das zarte Kind, der ist verrucht,
Und irret sehr am rechten Steg,
Der führet auf des Himmels Weg.

Und

Und seine Aeltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewonheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Aeltern wustens nicht, sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekanten. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, uud suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete, und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes, und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Sihe dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesuchet habet? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter, und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Epistel am 2. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Röm. 12.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollet. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hofnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nohtdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habet einerley Sin unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen. Sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium am 2. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Joh. 2.

Hör Bräutigam, bald JEsum lad
Zur Hochzeit, das ist nicht dein Schad,
Wenn Noht herdringt, so denckt er dein
Und schenckt zuletzt den guten Wein.

Un

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget das thut. Es waren aber alda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzet, nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gingen je in einen zwey oder drey Maß.

JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser, und sie fülleten sie bis oben an, und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete

den Wein, der Wasser gewesen wär, und wu-
ste nicht, von wannen er kam, die Diener aber
wustens, die das Wasser geschöpfet hatten,
rufet der Speisemeister dem Bräutigam
und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten
guten Wein, und wenn sie truncken worden
sind, alsdenn den geringern, du hast den guten
Wein bisher behalten. Das ist das erste Zei-
chen, das JEsus that, geschehen zu Cana in
Galiläa, und offenbahrete seine Herlichkeit,
und seine Jünger gläubeten an ihn.

Epistel am 3. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Röm. 12.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes.) Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der HErr.

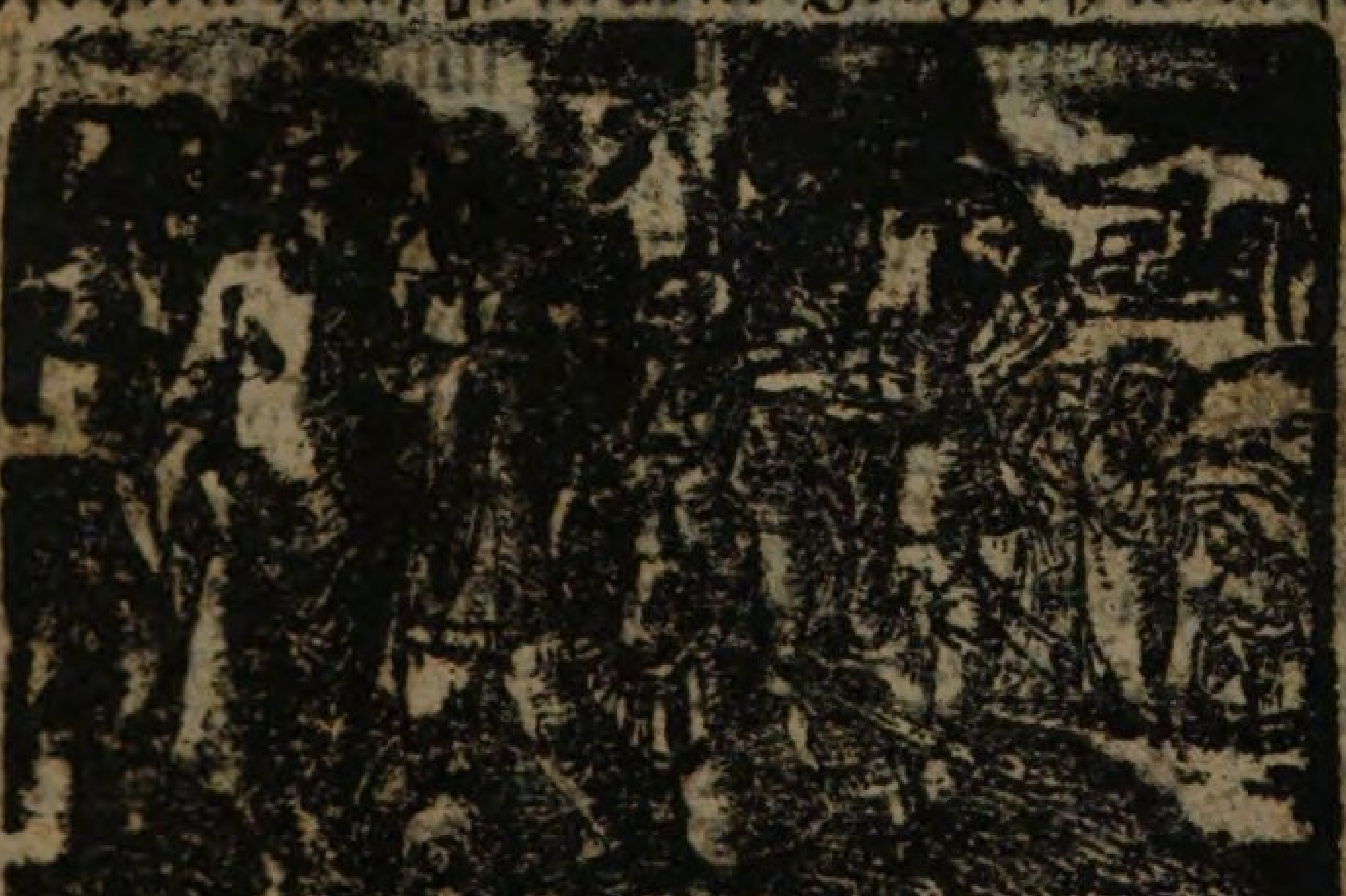
So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so träncke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt samlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am 3. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Matth. 8.

Der Hauptmann gläubt, drum wird zur Stund
Sein treuer Knecht frisch und gesund.
Der Glaube hat die Eigenschaft,
Daß er besieget Gottes Kraft.

De

Da JEsus aber vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volcks nach. Und sihe, ein Aussätziger kam, und betete ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich wol reinigen. Und JEsus streckete seine Hand aus, rühret ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein: Und JEsus sprach zu ihm: Sihe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie.



Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr! mein Knecht liget zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Qual. JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr! ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur

ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte: Noch wenn ich sage zu einem, gehe hin, so gehet er, und zum andern, kom her, so komt er, und zu meinem Knechte, thue das, so thut ers.

Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden: Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen: Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe wie du gegläubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 4. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Röm. 13.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist, du solt nicht Ehebrechen, du solt nicht tödten, du solt nicht stehlen, du solt nicht falsch Zeugniß geben, dich solt nichts gelüsten, und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Gebot verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe

thut

thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am 4. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Matth. 8.

Wenn uns nicht retten thät dein Schif,
So süncken wir ins Wasser tief:
In Nöhten du, HErr JEsu Christ,
Allein der heilsam Ancker bist.

Und JEsus trat in das Schif, und seine Jünger folgeten ihm. Und sihe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schiflein mit Wellen bedecket ward, und er schlief. Und seine Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr! hilf uns, wir verderben. Da sagete er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich,

und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Epistel am 5. Sontage nach der heiligen drey König-Tage, Coloss. 3.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen, und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuht, Sanftmuht, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar.

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium am 5. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Matth. 13.

Ich bin zwar gantz kein gute Saat,
Vielleicht ein Unkraut bös und quat.
Doch laß mich, HErr! im Erndten-Schnit
In deine Scheuni versamlen mit.

Und JEsus legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich

gleich einem Menschen der guten Samen auf seinen Acker säete, da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut zwischen dem Weitzen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch

das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgetten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgettet: Lasset beydes mit einander wachsen bis zur Erndte, und um der Erndte Zeit wil ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

Epistel am 6. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, 1 Petr. 1.

Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, sondern wir haben seine Herlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschach von der grossen Herlichkeit, dermassen: Diß ist ist mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in eurem Hertzen. Und das sollet ihr für das Erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervor bracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium am 6. Sontage nach der heiligen drey Könige Tage, Matth. 17.

Christus mit Herlichkeit und Zierd
Auf einen Berg verkläret wird
Womit er, wie's ihm hat beliebt,
Des ew'gen Lebens Vorschmack giebt.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich

Petrum und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie bey Seite auf einen hohen Berg, und ward verkläret vor ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und sihe, da erschienen ihnen Moses und Elias, und redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr! hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir drey Hütten machen: Dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, sihe, da überschattete sie eine lichte Wolcke. Und sihe, eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe, den sollet ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand denn JEsum allein.

Epistel am Sontage Septuagesimä, 1 Cor. 9 und 10.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken laufen die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse. Ich fechte also, nicht, als

der in der Luft streichet, sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich wil euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter alle sind unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getaufet mit der Wolcken und mit dem Meer, und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wolgefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sontage Septuagesimä, Matth. 20.

Christus kein faule Leut wil habn,
Die ihm in seinem Weinberg grabn;
Wenn einer thut, was er thun sol,
Wird ihm aus Gnad gelohnet wol.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Marckt müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich wil euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus,

und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, sol euch werden.

Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schafner: Rufe den Arbeitern und gib ihnen den Lohn, und hebe an an dem Letzten bis zu den Ersten. Da kamen die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfigen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Haus-Vater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich

gemachet, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagete zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht: Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nim was dein ist, und gehe hin: Ich wil aber diesen Letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich wil, mit dem Meinen? Sihest du darum schel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn, denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Epistel am Sontage Sexagesimä, 2 Cor. 11 und 12.

Lieben Brüder! Ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden.

Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch. Sie sind Diener Christi (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten. Ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöhten gewesen. Von den Juden habe ich fünf mal empfangen viertzig

Streiche

Streiche weniger eins. Ich bin drey mal gestäupet, ein mal gesteiniget, drey mal habe ich Schifbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. Ich habe oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern, in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse. Ohne was sich sonst zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich ja rühmen sol, wil ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht liege: Zu Damasco der Landpfleger des Königs Aretä verwahrete die Stadt der Damascer, und wolte mich greifen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren niedergelassen, und entran aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch wil ich kommen auf die Geschichte und Offenbahrungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen

schen in Christo vor vierzehen Jahren, ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich es nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht, GOtt weiß es. Derselbe ward entzücket bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weis es. Er ward entzücket in das Paradis, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan, davon wil ich mich rühmen, von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thöricht, denn ich wolte die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sihet, oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Sontage Sexagesimä, Luc. 8.

Der

Der Selen Dörner weg thu gar,
Den Samen samle guter Lahr:
Der Dorn die Sel tödt't und erstickt,
Der gute Sam das Leb'n erweckt.

Da nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen, und in dem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrete es darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf,

und ersticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagete, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch

Euch ist gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind die es hören, darnach kömt der Teufel, und nimt das Wort von ihren Hertzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden.

Die aber auf dem Fels sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel. Eine Zeitlang gläuben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinem gutem Hertzen, und bringen Frucht in Geduld.

Epistel am Sontage Quinquagesimä, oder Estomihi, 1 Cor. 13.

Wenn ich mit Menschen und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Ertz, oder eine klingende Schelle, und wenn ich weissagen könte und wüste alle Geheimnisse und alle Erkentnisse, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte,

versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

Die Liebe ist langmühtig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blehet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Warheit. Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmermehr auf, so doch die Weissagung aufhören werden, und die Sprachen aufhören, und das Erkentniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck, wenn aber kommen wird das Volkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen itzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort: Denn aber von Angesicht zu Angesicht. Itzt erkenne ich es Stück-weise, denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber, bleibet Glaube, Hofnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangelium am Sontage Quinquagesimä, oder Esto mihi, Luc. 18.

Begehr

Begehr Hülf von dem Licht des Leb'ns
Der du blind bist, sonst ist's vergeb'ns:
Denn wer verachtet Christi Gab'n,
Gar kein Gesicht derselb muß hab'n.

Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles volendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet, und geschmähet, und ver-

speiet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesaget war.

Es geschach aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin ging, forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihm,

ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief, und sprach: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein! Die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie viel mehr Du Sohn David erbarme dich mein!

JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten, fragte er ihn, und sprach: Was wilt du, das ich dir thun sol? Er sprach: HErr! daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt, und alles Volck, das solches sahe, lobete GOtt.

Epistel am 1. Sontage in der Fasten, oder Invocavit, 2 Cor. 6.

Lieben Brüder, wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, itzt ist die angenehme Zeit, itzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend eine Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in grosser Geduld, in Trübsal, in Nöhten, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in

in Keuschheit, in Erkentniß, in Langmuht, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Warheit, in der Kraft Gottes: Durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte: Als die Verführer und doch warhaftig, als die Unbekanten, und doch bekant, als die Sterbenden, und sihe, wir leben, als die gezüchtigten, und doch nicht getödtet, als die Traurigen aber allezeit frölich, als die Armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am 1. Sontage in der Fasten, oder Invocavit, Matth. 4.

Der Bös' erlegt durch Gottes Wort,
Muß weichen zu dem Höllen Ort.
Durch Gottes Wort wer kämpft und kriegt,
Derselb' alzeit gewint und siegt.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet, auf daß er von dem Teufel versuchet würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinnen des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben, so du niederfälst, und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und sihe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epistel

Epistel am 2. Sontage in der Fasten, oder Reminiscere, 1 Thess. 4.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu nach dem ihr von uns empfangen habet, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.

Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am 2. Sontage in der Fasten, oder Reminiscere, Matth. 15.

Das Cananäisch Weib beweist,
Was ein recht grosser Glaube heist:
Dis Weib stel dir vor Augen stet,
Wenn du zu GOtt thust dein Gebet.

Und JEsus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und sihe, ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grentze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein!

meine

meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget: und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir! Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr! aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer HErren Tische fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß dir geschehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 3. Sontage in der Fasten, oder Oculi, Ephes. 5.

Lieben Brüder, so seyd nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Denn das sollet ihr wissen, daß kein Hurer,

rer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzen-Diener,) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: Denn um dieser willen kömt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Warheit.

Evangelium am 3. Sontage in der Fasten, oder Oculi, Luc. 11.

O HErr! du wolst die Zung uns lös'n,
Wenn sie gehemmet ist von Bös'n:
Damit wir dir zu dancken habn,
Für dein Woltbat und milde Gabn.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stum. Und es geschach, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte

derte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

Er aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fält über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie wil sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kömt ja das Reich Gottes zu euch.

Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärckerer über ihn kömt, und überwindet ihn, so nimt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir samlet, der zerstreuet.

Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Stäte, suchet Ruhe, und findet ihr nicht, so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er

kömt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn gehet er hin, und nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Epistel am 4. Sontage in der Fasten, oder Lätare, Gal. 4.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollet, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der Freien, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eines von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du Un-

fruch

fruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist: Denn die Einsame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder sind Isaac, nach der Verheissung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geist gebohren war: Also gehet es itzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn sol nicht erben mit dem Sohn der Freien. So sind wir nun lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium am 4. Sontage in der Fasten, oder Lätare, Joh. 6.

Der da mit wenig Broten hat
Fünf Tausend Mann gemachet sat,
Der wird auch dort mit ew'gen Freud'n
Der Gläub'gen Hertz und Seele weid'n.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer, an der Stadt Tiberias in Galiläa, und es zog ihm viel Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken that. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden-Fest.

Da hub JEsus seine Augen auf, und sihet, daß viel Volcks zu ihm kömt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brot, das diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen, denn er wuste wol, was er thun wolte.) Philippus

antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning
werth Brots ist nicht genug unter sie, daß ein
jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm ei-
ner seiner Jünger, Andreas, der Bruder Si-
monis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf
Gersten-Brot und zween Fische, aber was ist
das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaf-
fet, daß sich das Volck lagere. Es war aber
viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey
fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die
Brot, danckete, und gab sie den Jüngern, die
Jünger aber denen, die sich gelagert hatten.
Desselbigen gleichen auch von den Fischen, so
viel er wolte.

Da sie aber sat waren, sprach er zu sein
Jüngern: Samlet die übrigen Brocken, d
nichts umkomme. Da samleten sie, und fül
ten zwölf Körbe mit Brocken von den fü
Gersten Broten, die überblieben denen, die
spei

speiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen sol. Da nun JEsus merckete, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein.

Epistel am 5. Sontage in der Fasten, oder Judica, Hebr. 9.

Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und volkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemachet ist, das ist, die nicht also gebauet ist, auch nicht durch der Böcke oder Kälber-Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist GOtt geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen den lebendigen GOtt. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene Erbe empfahen.

Evangelium am 5. Sontage in der Fasten, oder Judica, Joh. 8.

Der Kirchen Gottes bräuchlich Lohn
Mit ihrer Lehr bringt Stein davon.
Doch wird sie wol durch Gottes Gnad
Gesichert und bewahrt für Schad.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich

euch aber die Warheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret Gottes Wort, darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod

nicht

nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?

JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd: Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort.

Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Epistel am Palm-Sontage, Phil 2.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war, welcher, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äuserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward

gleich wie ein ander Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden: Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Das Evangelium am Palm-Sontage findet man droben am ersten Sontage des Advents.

Epistel am heiligen Oster-Tage, 1 Corinth. 5.

Lieben Brüder, euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuret? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Oster-Lam, das ist Christus für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit, und der Warheit.

Evangelium am heiligen Oster-Tage, Marc. 16.

Christus gibt durch den Tod das Leb'n,
Drum wer sein'm Wort wird Glauben geb'n,
Der wird nach seines Todes-Zeit
Dort ewig leben in der Freud.

Und

Und da der Sabbath vergangen war, kaufte Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß sie kämen, und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten: Er ist auferstanden, und ist nicht hie, sihe da die Stäte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird

in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Und sie gingen schnel heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

Epistel am 1. Sontage nach Ostern, oder Quasimodogeniti, 1 Joh. 5.

Lieben Brüder, alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEsus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kömt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut, und der Geist ist es, der da zeuget daß Geist Warheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut, und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß grösser: Denn Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn Gottes, der hat solch Zeugniß bey ihm.

Evangelium am 1. Sontage nach Ostern, oder Quasimodogeniti, Joh. 20.

Thoma, du solt Gott's Wort vertraun,
Was wilt du noch viel Zeichen schau'n?

Es thut hie nichts der Augenschein,
Der Glaub haft auf dem Wort allein.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versamlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch: Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er

das sagete, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm:

Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meinen Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, wil ichs nicht gläuben.

Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kömt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und sihe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOTT! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind die nicht sehen, und doch gläuben.

Auch viel andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christus der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

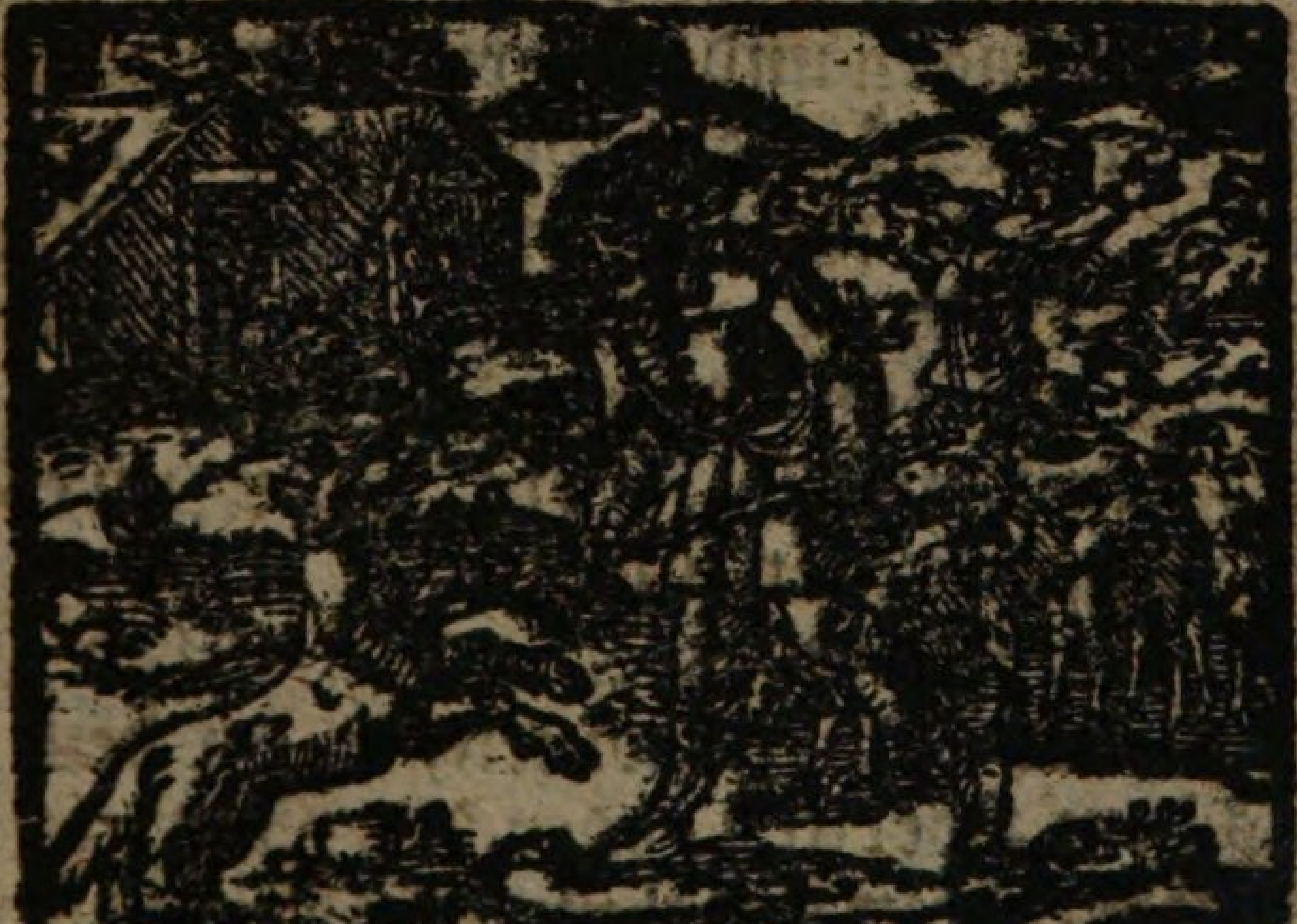
Epistel am 2. Sontage nach Ostern, oder Misericordias Domini, 1 Petr. 2.

Lieben Brüder, denn dazu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher

cher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; Welcher nicht wiederschalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte: Er stellete es aber dem heim der da recht richtet, welcher unsere Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holtze, auf daß wir der Sünde abgestorben der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Selen.

Evangelium am 2. Sontage nach Ostern, oder Misericordias Domini, Joh. 10.

Christus der Hirt durch seinen Tod
Sein Schäflein hat errett't aus Noht.
Hat dieser Hirt die Schaf in Hut,
Der Wolf ihn'n gar nicht schaden thut.



Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe

nicht eigen sind, sihet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht, und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe, der Mietling aber fleucht, denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirt werden.

Epistel am 3. Sontage nach Ostern, oder Jubilate, 1 Petr. 2.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Sele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen, und GOtt preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wolthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen,

Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jederman. Habet die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträget, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wolthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium am 3. Sontage nach Ostern, oder Jubilate, Joh. 16.

In der Geburt sich Schmertzen findt,
Bald Freud die Schmertzen überwindt!
GOtt oftmals grosse Traurigkeit
Verkehrt in lauter Won und Freud.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ueber ein Kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns. Ueber ein Kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

Da

Da mercket JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: davon fraget ihr unter einander, daß ich gesaget habe: Ueber ein Kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden.

Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen: Wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: Aber ich wil euch wieder sehen, und euer Hertz sol sich freuen, und eure Freude sol niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epistel

Epistel am 4. Sontage nach Ostern, oder Cantate, Jac. 1.

Lieben Brüder, alle gute Gaben und alle volkommene Gabe kömt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Warheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnel zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuht, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Selen selig machen.

Evangelium am 4. Sontage nach Ostern, oder Cantate, Joh. 16.

Der heilge Geist drey Ding der Welt,
Als Straf- Beschuldigung vorstelt:
Wem leid ist solcher Laster Schuld,
Der steht bey GOtt in Gnad und Huld.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Hertz vol Traurens worden. Aber ich sage euch die Warheit, es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömt der Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe, wil ich ihn zu euch senden:

den: Und wenn derselbige kömt, der wird die Welt strafen um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich: Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es itzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Warheit kommen wird, der wird euch in alle Warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären: Denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum habe ich gesaget: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epistel

Epistel am 5. Sontage nach Ostern, oder Vocem Jucunditatis, Jac. 1.

Lieben Brüder, seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das volkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That.

So aber sich jemand unter euch lässet düncken, er diene GOtt, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der, die Wäisen und Witwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am 5. Sontage nach Ostern, oder Vocem Jucunditatis, Joh. 16.

Du solt gar keinen Zweifel han,
Wenn du rufst GOtt im Himmel an:
Der Glaub im Namen JEsu Christ
All's zu erlangen mächtig ist.

Warlich, warlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habet

ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet, es kömt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater, an demselbigen Ta-

ge werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten wil, denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

Sprechen zu ihm seine Jünger: Sihe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest

weissest, und bedarfest nicht, daß dich jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Epistel am Tage der Himmelfahrt Christi, Actor. 1.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allen dem, das JEsus anfing beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte, welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Und als er sie versamlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir, denn Johannes hat mit Wasser getaufet: Ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getaufet werden, nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, frageten ihn, und sprachen: HErr! wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfa-

empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Und da er solches gesaget, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, sihe, da stunden bey ihnen zween Männern in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habet gen Himmel fahren.

Evangelium am Tage der Himmelfahrt Christi, Marc. 16.

Christus fährt auf, und triumphirt:
Al seine Feind gefangen führt:
Den Weg er uns bereiten thut
Hinauf gen Himmel durch sein Blut.

Zuletzt,

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische sassen, offenbahrete er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden, und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben: Und so sie etwas tödliches trincken, wird es ihnen nicht schaden: Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden! Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr wirckete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Epistel am 6. Sontage nach Ostern, oder Exaudi, 1 Petr. 4.

Lieben Brüder, so seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Für allen Dingen aber habet unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe,

be, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde, durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Evangelium am 6. Sontage nach Ostern, oder Exaudi, Joh. 15. 16.

Wenn dir das Creutz ist eine Last,
Den heilgen Geist du bey dir hast,
Der dir das Creutz wird leichter machn,
Und dir ausführen deine Sachn.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Warheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Solche

Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Ban thun. Es kömt aber die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOTT einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß wenn die Zeit kommen wird daß ihr daran gedencket, daß ichs euch gesaget habe: Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesaget, denn ich war bey euch.

Lection am heiligen Pfingst-Tage, Actor. 2.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmühtig bey einander. Und es geschach schnel ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle vol des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschach, kam die Menge zusammen, und wurden verstürtzet, denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache

redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwun-
derten sich, und sprachen unter einander:

Sihe, sind nicht diese alle, die da reden au
Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher sei-
ne Sprache, darinnen wir gebohren sind? Par-
ther und Meder, und Elamither, und die wir
wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und
Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und
Pamphylia, Egypten, und an den Enden der
Lybien, bey Kyrenen, und Ausländer von
Rom, Juden und Judengenossen, Creter und
Araber. Wir hören sie mit unsern Zungen die
grossen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten
sich aber alle, und wurden irre, und sprachen
einer zu dem andern: Was wil das werden?
Die andern aber hattens ihren Spot, und
sprachen: Sie sind vol süsses Weins.

Evangelium am heiligen Pfingst-Tage Joh. 14.

Der heilge Geist in allen Zungn,
Lehret und redt: Draus wird erzwungn,
Daß er die Völcker alzugleich,
Zu sich beruft in seinem Reich.

Wer mich liebet, der wird mein Wort hal-
ten, und mein Vater wird ihn lieben, und
wir werden zu ihm kommen, und Wohnung
bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet,
der hält mein Wort nicht, und das Wort, das
ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters,
der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch
geredet, dieweil ich bey euch gewesen bin: Aber

D

der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesaget habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich

euch, nicht gebe ich euch wie die Welt gibt, euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habet gehöret, daß ich euch gesaget habe, ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesaget habe, ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun habe ich es euch gesaget, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kömt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue,

wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Epistel am Sontage Trinitatis, Röm. 11.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkentniß Gottes? Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege? Denn wer hat des HErrn Sin erkant? Oder wer ist sein Rahtgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evangelium am Sontage Trinitatis, Joh. 3.

Du, Nicodeme, irrest weit
Von des Glaubens Gerechtigkeit:
Die wahre Seligkeit must habn
Allein aus Christi milden Gabn.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden, der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen, denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir, es sey denn, daß iemand von neuen gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht

zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und gebohren werden?

JEsus antwortete: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren ist, das ist Geist. Laß dich es nicht wundern, daß ich dir gesaget habe: Ihr müsset von neuen gebohren werden. Der Wind bläset wo er wil, und du hörest sein Sausen wol, aber du weissest nicht, von wannen er kömt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist.

Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen: JEsus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weissest das nicht? Warlich, war-

 lich,

lich, ich sage dir, wir reden, was wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himlischen Dingen sagen würde.

Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Epistel am 1. Sontage nach Trinitatis, 1 Joh. 4.

Lieben Brüder, GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht, ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie

kan er GOtt lieben, den er nicht sihet? Und diß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am 1. Sontage nach Trinitatis, Luc. 16.

Hast du groß Gut, gebrauch es wol,
Dein Gut dir dazu dienen sol,
Daß Lazarus dein Gutthat spür,
Und nicht lig hungrig vor der Thür.

Es war aber ein reicher Mann der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und lecketen ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den

Engeln in Abrahams Schoß, der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

Als er nun in der Höllen und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoß, rief, und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum daß er das Aeusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen. Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestiget, daß die da wollen von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich, Vater! daß du ihn sendest in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen, und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern, wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Epistel

Epistel am 2. Sontage nach Trinitatis, 1 Joh. 3.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

Daran haben wir erkant die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und sihet seinen Bruder darben, und schleust sein Hertz für ihm zu, wo bleibet die Liebet Gottes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Warheit.

Evangelium am 2. Sontage nach Trinitatis, Luc. 14.

Dein Acker und dein Ochsen-Kauf,
Dein neue Braut halt dich nicht auf.
Vielmehr ist Gottes Abendmahl,
Denn weltlich Güter alzumal,

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu, und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls zu sagen den Geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach

zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufet, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch-Ochsen gekaufet, und ich gehe itzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht

kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knecht: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knecht: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöhtige sie herein zu kommen, auf daß

mein

mein Haus vol werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Epistel am 3. Sontage nach Trinitatis, 1 Petr. 5.

Lieben Brüder, so demühtiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge: Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, volbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre, und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Evangelium am 3. Sontage nach Trinitatis, Luc. 15.

Das irrig Schaf sich wieder findt,
Der Pfenning und verlohrne Kind.
Wer wieder sich zu GOtt bekehrt,
Dem ist der Himmel unverwehrt.

Es naheten aber zu ihm allerley Zölner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen

diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn er es funden hat, leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heimkömt, rufet er seinen Freunden und Nachbaren, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn, über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.

Oder welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nach-

Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Busse thut.

Epistel am 4. Sontage nach Trinitatis, Röm. 8.

Lieben Brüder, ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herlichkeit nicht werth sey, die an uns sol offenbahret werden: Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder Gottes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat auf Hofnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstiget sich noch immerdar: Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am 4. Sontage nach Trinitatis, Luc. 6.

Den Balcken du im Aug nicht sihst.
Und doch des Nächsten Splitter richtst.
Wilt du ja Sünd Laster strafn,
Hast du mit dir selbst gnug zu schaffen.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet, verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet, vergebet, so wird euch vergeben, gebet, so wird euch gegeben. Ein vol gedrücket, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben? Denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er volkommen. Was sihest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille Bruder, ich wil den

Splitter

Splitter aus deinem Auge ziehen, und du sihest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und besihe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Epistel am 5. Sontage nach Trinitatis, 1 Petr. 3.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brůderlich, barmhertzig, freundlich: Vergeltet nicht Bőses mit Bősen, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben wil, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Bőses rede, und seine Lippen, daß sie nicht triegen. Er wende sich vom Bősen, und thue Gutes, er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn sihet auf die, so Bőses thun.

Und wer ist, der euch schaden kőnte, so ihr dem Guten nachkommiet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber fur ihrem Trotzen nicht, und erschreeket nicht, heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Hertzen.

Evangelium am 5. Sontage nach Trinitatis, Luc. 5.

Leut sind die Fisch, die Welt das Mer,
Die Netze sind die gőttlich Lehr:

Die Fischer sind die Gottes Wort
Verkündigen an allen Ort.

Es begab sich aber, daß sich das Volck zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen. Die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze, trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schif.

Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet euer Netz aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort wil ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische,

und

und ihr Netz zerriß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe vol, also, daß sie suncken.

Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr! gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Epistel am 6. Sontage nach Trinitatis, Röm 6.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getaufet? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn, dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreuzi-

get ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

Sind wir aber mit Christo gestorben, so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen, denn daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOtt. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünden gestorben seyd, und lobet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium am 6. Sontage nach Trinitatis, Matth. 5.

Wenn du ein Pharisäer bist,
Dein Thun schön gleist, vor GOtt nichts ist.
Der Menschen Heil und Seligkeit,
Steht auf Christi Gerechtigkeit.

Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habet gehöret, daß zu den Alten gesaget ist, du solt nicht tödten, wer aber tödtet, der sol des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig, wer aber zu seinem Bruder saget Racha, der ist des Rahts schuldig, wer aber saget du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

Darum,

Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst alda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß alda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komme, und opfere deine Gabe. Sey

wilfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworfen, Ich sage dir, warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Epistel am 7. Sontage nach Trinitatis, Röm. 6.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste

Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch itzt schämet. Denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey und Gottes Knechte worden, habet ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium am 7. Sontage nach Trinitatis, Marc. 8.

Der HErr vier tausend Menschen speist,
Die seiner Predigt nachgereist.
Sey from, gottfürchtig, traue GOtt,
So wirst du leiden keine Noht.

Zu

Zu der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen.

Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot, hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragete sie: Wie viel habet ihr Brot? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brot, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten. Und sie legten dem Volck vor. Und hatten ein wenig Fischlein. Und er danckete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber, und wurden sat, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe, und ihrer war bey vier tausend, die da gessen hatten, und er ließ sie von sich.

Epistel am 8. Sontage nach Trinitatis, Röm. 8.

So sind wir nun lieben Brüder, Schuldener, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben: Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen: Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist

Gottes

Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müstet, sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen? Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herlichkeit erhaben werden.

Evangelium am 8. Sontage nach Trinitatis, Matth. 7.

Daß ja der Wolf nicht falscher Weis'
Unter Schafs-Kleidern dich zerreiß,
Sol Gottes Wort ein Riegel seyn,
Darnach du richtst das Leben fein.

Sehet euch vor für den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe.

An

An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Diesteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollet ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr! HErr! ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr! HErr! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant, weichet alle von mir ihr Uebelthäter.

Epistel am 9. Sontage nach Trinitatis, 1 Cor. 10.

Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttisch, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen, und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben,

treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber.

Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet düncken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten, aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Evangelium am 9. Sontage nach Trinitatis, Luc. 16.

Hast du groß Gut, so leg's wol an,
Vergänglichs man so brauchen kan,
Daß du Freund machst, die ohne Gräm'n
In ew'ge Hütten dich aufnehm'n.

Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kanst hinfort nicht mehr Haus-

halten

halter seyn. Der Haushalter sprach bey sich
elbst: Was sol ich thun? Mein Herr nimt
das Amt von mir, graben mag ich nicht, so
schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was
ich thun wil, wenn ich nun von dem Amt gese-
zet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

Und er rief zu sich alle Schuldener seines
Herrn, und sprach zu dem Ersten: Wie viel
bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach:
Hundert Tonnen Oels, Und er sprach zu ihm:
Nim deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs
funfzig. Darnach sprach er zu dem andern:
Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach:
Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu
ihm: Nim deinen Brief, und schreibe achtzig.
Und der HErr lobete den ungerechten Haus-
halter, daß er klüglich gethan hatte, denn die
Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kin-
der des Lichts in ihrem Geschlecht. Und ich sage

euch auch: Machet euch Freunde mit dem un-
gerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun
darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Epistel am 10. Sontage nach Trinitatis
1 Cor. 12.

Von den geistlichen Gaben aber wil ich
euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr
wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hin-
gegangen zu den stummen Götzen, wie ihr gefüh-
ret wurdet, darum thue ich euch kund, daß nie-
mand JEsum verfluchet, der durch den Geist
Gottes redet, und niemand kan JEsum einen
HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist.
Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein
Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber
es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfte,
aber es ist ein GOtt, der da wircket alles in
allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Ga-
ben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem
wird gegeben durch den Geist zu reden von der
Weisheit. Dem andern wird gegeben zu reden
von der Erkentniß nach demselbigen Geist:
Einem andern der Glaube, in demselbigen
Geist: Einem andern die Gabe gesund zu ma-
chen, in demselbigen Geist: Einem andern
Wunder zu thun, einem andern Weissagung,
einem andern Geister zu unterscheiden, einem
andern mancherley Sprachen, einem andern
die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wir-
cket derselbige einige Geist, und theilet einem
jeglichen seines zu, nach dem er wil. Evan-

Evangelium am 10. Sontage nach Trinitatis, Luc. 19.

Im Tempel ziemet sichs mit nicht'n
Weltliche Händel zu verricht'n:
Wilt du verkaufen oder kauf'n,
So must du auf den Jahrmarckt lauf'n.

Und als JEsus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über

dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist.

Und er ging in den Tempel, und fing an

auszutreiben die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben, mein Haus ist ein Bet-Haus, ihr aber habt es gemachet zur Mörder-Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volck trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun solten. Denn alles Volck hing ihm an, und hörete ihn.

Epistel am 11. Sontage nach Trinitatis, 1 Cor. 15.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habet, es wäre denn, daß ihr es umsonst gegläubet hättet: Denn ich habe euch zuforderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift, und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen, darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf ein mal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln,

steln, am letzten nach allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die in mir ist.

Evangelium am 11. Sontage nach Trinitatis, Luc. 18.

O Gleißner, hör, was pochst du doch?
Auf deine güte Werck so hoch?
Das stoltze Hertz verdammet GOtt,
Die Demuht hebt er aus dem Koht.

Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie from wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß. Es

gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zölner. Der Phrisäer stund, und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zölner, ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden, von allem, was ich habe. Und der Zölner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epistel am 12. Sontage nach Trinitatis, 2 Cor. 3.

Lieben Brüder, ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt, nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von GOtt, welcher auch uns tüchtig gemachet hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht kunten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen

sen seines Angesichts, die doch aufhörete, wie solte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben, denn so das Amt, daß die Verdamniß prediget, Klarheit hatte, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Evangelium am 12. Sontage nach Trinitatis, Marc. 7.

Mir sind verschlossen Ohrn und Mund
Von wegen meiner grossen Sünd:
HErr lös' mein Zung, lös' auf mein'n Mund,
Daß ich dich lob von Hertzens-Grund.

Und da er wieder ausging von den Grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stum war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine

seine Zunge, und sahe auf gen Himmel seufzete, und sprach zu ihm: Hephathah, das ist, thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie solten es niemand sagen: Je mehr er aber verbot je mehr sie es ausbreiteten, und wunderten sich über die Masse, und sprachen: Er hat alles wol gemacht, die Tauben machet er hörend, und die Sprachlosen redend.

Epistel am 13. Sontage nach Trinitatis, Gal. 3.

Lieben Brüder, ich wil nach menschlicher Weise reden, verachtet man doch eines Menschen Testamet nicht, (wenn es bestätiget ist,) und thut auch nichts dazu. Nun ist ja die Verheissung Abrahä und seinem Samen zugesaget: Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

Ich sage aber davon, das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben, GOtt aber hat es Abraham durch Verheissung frey geschencket.

Was sol denn das Gesetz? Es ist dazu kommen,

men, um der Sünde willen, bis der Same kä-
me, dem die Verheissung geschehen ist, und ist
gestellet von dem Engel, durch die Hand des
Mitlers. Ein Mitler aber ist nicht eines ei-
nigen Mitler. GOtt aber ist einig. Wie? Ist
denn das Gesetz wider Gottes Verheissung?
Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben
wäre, das da könte lebendig machen, so käme
die Gerechtigkeit warhaftig aus dem Gesetz:
Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter
die Sünde, auf daß die Verheissung käme
durch den Glauben an Jesum Christum, ge-
geben denen, die da gläuben.

Evangelium am 13. Sontage nach Trinitatis, Luc. 10.

Der Samariter, Christus hat
Verbunden Wunden aus Genad,
Erlöset auch der Mensch'n Geschlecht
Ganz von des ewgen Todes Recht.

Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und
sprach insonderheit: Selig sind die Augen,
die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch:
Viel Propheten und Könige wolten sehen, das
ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören,
das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

Und sihe, da stund ein Schriftgelehrter auf,
versuchte ihn, und sprach: Meister! Was muß
ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber
sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrie-
ben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach:
Du solt GOtt deinen HErrn lieben von gan-

tzem Hertzen, von gantzer Selen, von allen Kräften, und von gantzem Gemühte, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach:

Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und liessen ihn halb todt ligen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog. Und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam an die Stäte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden,

den, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, wil ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

Epistel am 14. Sontage nach Trinitatis, Gal. 5.

Lieben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht volbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist: und den Geist wider das Fleisch, dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet: Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freu-

de, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuht, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am 14. Sontage nach Trinitatis, Luc. 17.

Von Sünden-Aussatz wird gar rein
Die Welt durch Christi B.ut allein,
Aus zehen findt man doch nicht mehr
Denn einen, der GOtt danckbar wär.

Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern: Und es geschach, da sie hingingen, wurden sie rein.

Einer

Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm, und es war ein Samariter. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden, wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre und gebe GOtt die Ehre, denn dieser Fremblinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

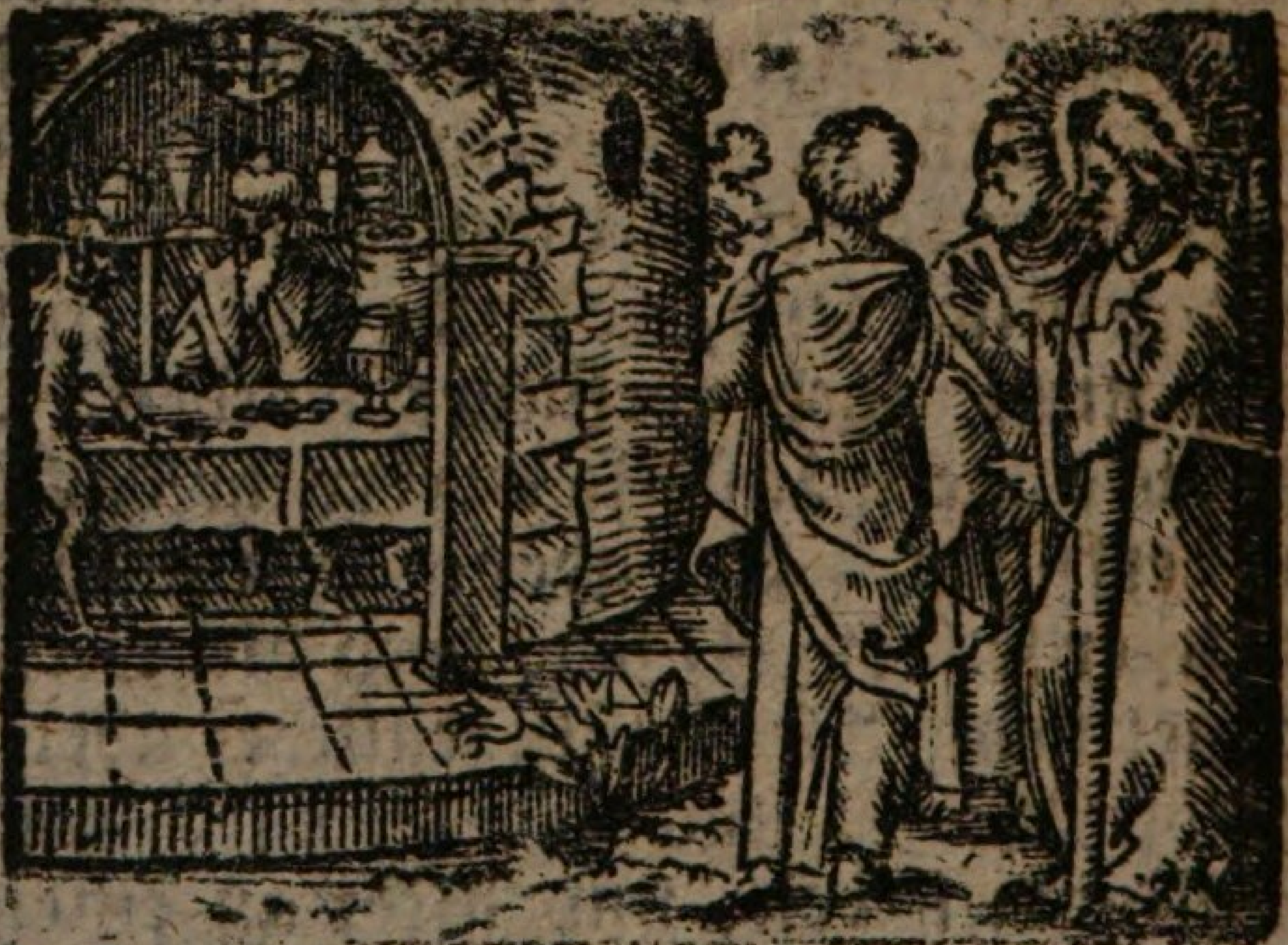
Epistel am 15. Sontage nach Trinitatis, Gal. 5.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten, und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurechte mit sanftmühtigen Geist, die ihr geistlich seyd, und sihe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.

tet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden: Denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten, ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jederman, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evangelium am 15. Sontage nach Trinitatis, Matth. 6.

GOtt speist die Vögel, Blumen kleidt,
Wie? daß sich niemand des bescheidt,
Daß er vielmehr versorget mild,
Uns, die wir sind sein Ebenbild.



Niemand kan zween Herrn dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und

den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die Scheuren, und euer himlischer Vater nähret sie doch, seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet, die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen ein: So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun, o ihr Kleingläubigen?

Darum sollet ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit,

so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag, wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Epistel am 16. Sontage nach Trinitatis, Eph. 3.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derohalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herlichkeit, starck zu werden durch den Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe, auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser sey, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle.

Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, daß wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Evangelium am 16. Sontage nach Trinitatis, Luc. 14.

Der Witwen Sohn komt todt heraus,
Und geht lebendig hin zu Haus.
Wer wol gestorben, fährt dahin,
Dem ist der Tod ein gut Gewin.

Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt, mit Namen Nain, ging, und seiner Jünger gingen viel mit ihm, und viel Volcks: Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, sihe da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter. Und sie war eine Witwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselben, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine

Furcht

Furcht an, und preiseten GOtt und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volck heimgesuchet: Und diese Rede von ihm erschal in das gantze Jüdische Land und in alle umliegende Länder.

Epistel am 17. Sontage nach Trinitatis, Ephes. 4.

Lieben Brüder, so ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller Demuht, und Sanftmuht mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes, Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hofnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am 17. Sontage nach Trinitatis, Luc. 14.

Der Wassersücht'ge seiner Plag
Erledigt wird am Feiertag:
Wer gute Werck thut und verricht't,
Der bricht dadurch den Sabbath nicht.

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath das Brot zu essen, und sie hielten auf ihn. Und sihe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete,

tete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht, auf dem Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er grif ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem

sein Ochse oder Esel in den Brunnen fält, und er nicht alsobald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merckete, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher denn du von ihm geladen sey, und so denn kömt, der dich und ihn geladen hat, spräche zu dir, weiche diesem, und du müssest denn mit Scham unten an sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe

gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kömt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der sol erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der sol erhöhet werden.

Epistel am 18. Sontage nach Trinitatis, 1 Cor. 1.

Lieben Brüder, ich dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben für die Gnade Gottes die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemachet an aller Lehre und in aller Erkentniß, wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habet an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.

Evangelium am 18. Sontage nach Trinitatis, Matth. 22.

Da Christus nach dem Vater fragt,
Kein Wörtlein keiner darauf sagt:
Es muß dem seyn ein grosse Buß,
Der wie ein Jud stilschweigen muß.

Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versamleten sie sich, und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter versuchte ihn, und

sprach:

sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Selen, von gantzem Gemühte. Diß ist das vornehmste und grösseste Gebot. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragete sie JEsus, und sprach: Wie duncket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? Da er saget: Der HErr hat gesaget zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten, bis das ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füsse. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epistel am 19. Sontage nach Trinitatis, Eph. 4.

Lieben Brüder, so leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemühts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen

gen ab, und redet die Warheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer: Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Evangelium am 19. Sontage nach Trinitatis, Matth. 9.

Trau GOtt mit gantzer Zuversicht,
Wie der thut, den da reisst die Gicht:
Wer sein Hertz hat zu GOtt gewandt,
Dem reichet er sein heilsam Hand.

Da trat JEsus in das Schif, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt, und sihe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchichen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und

Und sihe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in eurem Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim: Und er stund auf, und ging heim: Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Epistel am 20. Sontage nach Trinitatis, Ephes. 5.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und saufet euch nicht vol Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget. Sondern werdet vol Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen Liedern. Singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen, und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evan-

Evangelium am 20. Sontage nach Trinitatis, Matth. 22.

Daß du dem Bräutgam magst behagn,
Und er dich nicht hinaus sol schlagn,
So sol dein Kleid hochzeitlich seyn,
Der Glaub ohn allen Mackel rein.

Und JEsus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der

seinem Sohn Hochzeit machte, und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruften, und sie wolten nicht kommen: Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Sihe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung, etliche aber griffen seine Knechte, höneten und tödteten sie

Da

Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte sein Heere aus, und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth, darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle vol.

Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äuserste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Denn viel sind berufen aber wenig sind auserwählet.

Epistel am 21. Sontage nach Trinitatis, Ephes. 6.

Zuletzt meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke: Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt her-

schen, mit den bösen Geistern unter dem Him-
mel. Um deß Willen so ergreifet den Harnisch
Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein
kömt, Widerstand thun, und alles wol aus-
richten, und das Feld behalten möget.

So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit
Warheit, und angezogen mit dem Krebs der
Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als
fertig zu treiben das Evangelium des Friedes,
damit ihr bereit seyd. Für allen Dingen aber
ergreifet den Schild des Glaubens, mit wel-
chem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile
des Bösewichts, und nehmet den Helm des
Heils, und das Schwert des Geistes, welches
ist das Wort Gottes.

Evangelium am 21. Sontage nach Trinitatis, Joh. 4.

Dem Königschen du ähnlich bist,
Wenn du recht gläubst an JEsum Christ!
Denn wo ein starcker Glaube ist,
Da folget Hülf zu aller Frist.

Und es war ein Königscher, deß Sohn lag
kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß
JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging
hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und
hülfe seinem Sohn, denn er war todt kranck.
Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zei-
chen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht.
Der Königsche sprach zu ihm: HErr! kom
hinab, ehe denn mein Kind stirbet. JEsus
spricht zu ihm: Gehe hin dein Sohn lebet.

Der Mensch gläubete dem Wort, das JEsus zu ihm sagete, und ging hin.

Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber: Da merckete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesaget hatte, dein Sohn lebet. Und er gläubete mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epistel am 22. Sontage nach Trinitatis, Philip. 1.

Ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke, (welches ich allezeit thue in alle

meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wird es auch volführen bis an den Tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd.

Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen-Grund in JEsu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkentniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstössig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium am 22. Sontage nach Trinitatis, Matth. 18.

Weil dir der HErr so grosse Schuld,
Erläst aus lauter Gnad und Huld,
So solt du Knecht auch gleicher Massn,
Dem Mitknecht seine Schuld erlassn.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte, und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer

einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der HErr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: HErr, habe Geduld mit mir, ich wil dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er grif ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich wil dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübet, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein HErr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalcks-Knecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Epistel am 23. Sontage nach Trinitatis. Phil. 3.

Folget mir lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habet zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesaget habe. Nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdamniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirckung, damit er auch kan alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium am 23. Sontage nach Trinitatis, Matth. 22.

Der Himmel GOtt geeignet wird,
Der Käyser hier auf Erd regiert.
Ein jeder hat Macht und Gewalt,
Ein'm jeden seine Ehr behalt.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Raht, wie sie ihn fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du warhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was düncket dich? Ist es recht, daß man dem Käyser Zinse gebe oder nicht?

Da nun JEsus merckte ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse-Müntze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar, und er sprach

zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Käysers, da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und gingen davon.

Epistel am 24. Sontage nach Trinitatis, Coloss. 1.

Derohalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkentniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkentniß Gottes, und gestärcket werdet mit aller Kraft, nach seiner herlichen Macht, in aller Geduld und Langmühtigkeit mit Freuden. Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemachet hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich, die Vergebung der Sünden.

Evangelium am 24. Sontage nach Trinitatis, Matth. 9.

Ein Weib wird von dem Blutgang rein,
Da Christus sie anrührt allein,
Mit Glauben dich an Christum halt,
So wirst du werden rein alsbald.

Da

Da er solches mit ihnen redete, sihe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr! meine Tochter ist itzt gestorben, aber kom, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach und seine Jünger.

Und sihe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete

sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägd-

lein ist nicht todt, sondern es schläfet. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, ging er hinein, und ergrif sie bey der Hand, da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschal in dasselbige gantze Land.

Epistel am 25. Sontage nach Trinitatis, 1 Thess 4.

Wir wollen euch aber lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hofnung haben. Denn so wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist: Also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am 25. Sontage nach Trinitatis, Matth. 24.

Es wil nun fast zum End gereich'n,
Die Welt gibt ihres Einfals Zeich'n.
Wen solche Zeichen nicht beweg'n,
Der gehet seiner Straf entgeg'n.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesaget ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stäte, wer das lieset, der mercke darauf. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist, und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet! so würde

kein Mensch selig. Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürtzet! So alsdenn jemand zu euch wird sagen: Sihe, hie ist Christus, oder da, so sollet ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irthum, (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Sihe, ich habe es euch zuvor gesaget: Darum wenn sie zu euch sagen werden: Sihe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus. Sihe, er ist in der Kammer, so gläubet es nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet von Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns, wo aber ein Aas ist, da samlen sich die Adler.

Epistel am 26. Sontage nach Trinitatis, 2 Petr. 3.

Und wisset das aufs Erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist: Aber Muhtwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden, durch Gottes Wort, dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbi-

gen

gen mit der Sündfluht verderbet. Also auch der Himmel itzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdamniß der gottlosen Menschen.

Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Geduld mit uns, und wil nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmeltzen, und die Erde und die Wercke, die darinnen sind, werden verbrennen.

So nun das alles sol zergehen, wie sollet ihr denn geschickt seyn? mit heiligem Wandel, und gottseligem Wesen: Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am 26. Sontage nach Trinitatis, Matth. 25.

Es ist nun Zeit, daß du must geh'n,
Und Gotte vor Gerichte steh'n,
Darum steh' ab von der Bosheit,
Und bessre dich, es ist nun Zeit.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stul seiner Herlichkeit, und werden vor ihm alle Vöcker versamlet werden: Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken.

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habet mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich getrâncket.

getråncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habet mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habet mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habet mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Denn werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr! wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getråncket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck, oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, ich sage euch: Was ihr gethan habet einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habet ihr mir gethan.

Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habet mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich nicht getråncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habet mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habet mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habet mich nicht besuchet.

Da werden sie ihm auch antworten, und

sagen: HErr! wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habet einem unter diesen Geringsten, das habet ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epistel am 27. Sontage nach Trinitatis, 1 Thess. 5.

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht nöhtig, euch zu schreiben, denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnel überfallen, gleich wie der Schmertz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seyd alzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages: Wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen, und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da truncken sind, die sind des Nachts truncken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit

dem

dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hofnung zur Seligkeit. Denn GOtt hat uns nicht gesetzet zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Evangelium am 27. Sontage nach Trinitatis, Matth. 25.

Die thöricht Jungfrau wird verdamt:
Die klug erhält des Himmels Amt.
Gib mir, HErr Christ, des Glaubens Oel,
Und fül die Lampe meiner Sel.

Denn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen.

Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey, sihe, der Bräutigam kömt, gehet aus ihm entgegen: Da stunden die Jungfrauen alle auf, und schmücketen ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen.

löschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche, gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr! HErr! thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Warlich, ich sage euch: Ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Evangelia und Episteln, so auf die übrigen Fest- und Feier-Tage durch das gantze Jahr in den Kirchen gelesen werden.

Epistel am Tage des Apostel Andreä, Röm. 10

Lieben Brüder, das ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und gläubest in deinem Hertzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Hertzen gläubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein

Unterscheid

Unterscheid unter Juden und Griechen, es ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, sol selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht gläuben, wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden. Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr! wer gläubet unsern Predigen? So kömt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schal, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Tage des Apostels Andreä, Matth. 4.

Andreas folget Christo nach,
Sein Netz ihm dran thut kein Eintrag.
Berust dich GOtt zu seinem Amt,
So laß das andre allesamt.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging, sahe er zween Brüder, Simon der da heisset Petrus und Andream, seinen Bruder, die worfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich wil euch zu Menschen-Fischern machen.

machen. Bald verliessen sie ihre Netze und folgeten ihm nach. Und da er von dannen vorbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schif, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flicketen, und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schif und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Epistel am Tage des Apostels Thomä, Epes. 1.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselben, ehe der Welt-Grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wolgefallen seines Willens, zu Lob seiner herlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemachet in dem Geliebten.

Evangelium am Tage des Apostels Thomä, Joh. 20.

Was wilt du noch viel Zeichen schau'n,
Thoma? Thu Gottes Wort vertrau'n.
Es thut hie nicht der Augenschein,
Der Glaub hoft auf dem Wort allein.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm:

ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meinen Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht gläuben.

Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen: Kömt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und sihe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm. Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben.

Lection am Tage St. Stephani, aus der Apostel Geschicht. 6 und 7.

Stephanus aber, vol Glaubens und Kräften, that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.

Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano, und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, der da redete.

Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen:

chen: Wir haben ihn gehöret Läster-Worte reden wider Mosen, und wider GOtt: Und bewegeten das Volck und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath, und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf, zu reden Läster-Worte wider die heilige Stäte und Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stäte zerstöhren, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht. Da sie solches höreten, ging es ihnen durchs Hertz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber vol heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Sihe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmühtiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: HErr JEsu, nim meinen Geist auf, er kniete aber nieder, und schrie laut: HErr! behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesaget, entschlief er.

Evan-

Evangelium am Tage St. Stephani, Matth. 23.

Sanct Stephan keck und wolgemuht,
Um Christi Namen sterben thut
Wol dem, der von des Glaubens weg'n
Jhm willig läst den Tod anleg'n.

Der HErr sprach zu den Phrisäern, Schriftgelehrten, und Obersten der Juden. Darum sihe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schriftgelehrten, und derselben werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen und werden sie verfolgen von einer Stadt zur andern: Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habet zwischen dem Tempel und Altar. Warlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen: Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habet nicht gewolt? Sihe, euer Haus sol euch wüste gelassen werden: Denn ich sage euch, ihr werdet mich von itzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kömt in dem Namen des HErrn.

Lection am Tage Johannis, des Evangelisten, Sir. 15.

Solches

Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfahen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brot des Verstandes, und wird ihn träncken mit Wasser der Weisheit. Dadurch wird er starck werden, daß er fest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen, denn sie ist ferne von den Hofärtigen, und die Heuchler wissen nicht von ihr.

Evangelium am Tage Johannis des Evangelisten, Joh. 21.

Geduldig seyd, sey unverzagt,
Wenn dich dein zeitlich Creutze plagt.
Verbleib in dein'm Beruf und Stand,
Dazu du bist von GOtt gesandt.

Da aber JEsus das gesaget, spricht er zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesaget hatte: HErr! wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was sol aber dieser? JEsus spricht zu ihm:

So ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern, so ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß warhaftig ist.

Lection am Tage St. Pauli Bekehrung.

Actor. 9.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme: die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr! wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr! was wilt du, das ich thun sol? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt. Die Männer aber, die seine

Gefährten waren, stunden und waren erstarret, denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. Saul aber richtete sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon, und ward drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und tranck nicht.

Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! und er sprach: Hie bin ich, HErr! der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tharsen. Denn sihe, er betet, und hat gesehen im Gesicht einen Mann mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem. Und er hat alhier Macht von den Hohenpriestern zu binden alle die deinen Namen anrufen, der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwählter Rüst-Zeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Ich wil ihm zeigen wie viel er leiden muß um meines Namen willen. Und Ananias ging hin, und kam i

Da

das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wieder sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend, und stund auf, und ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärckete sich.

Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco, und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem zerstörete alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährete es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung, Matth. 19.

Verläst du was um Christi Ehr,
So krigst du hundert mal dort mehr
Denn wer das Zeitliche veracht.
Dem wird der Himmel zugedacht.

Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Sihe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget in der

Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stul seiner Herlichkeit, werdet ihr sitzen auf zwölf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten die Ersten seyn.

Lection am Tage der Reinigung Mariä, Mal. 3.

Sihe, ich wil meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten sol. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Sihe, er kömt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seife der Wäscher, er wird sitzen und schmeltzen, und das Silber reinigen: Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Denn werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wolgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tage der Reinigung Mariä, Luc. 2.

Vor seinem End der Simeon
Lobsingt dir, JEsu Gottes Sohn,
Hilf, daß ich meinen Todes-Tag,
Mit dem Gesang auch schliessen mag.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen, brachten sie das Kindlein JEsu gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn, (wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Mänlein, das zum ersten die Mutter bricht, sol dem HErrn geheiliget heissen,) und daß sie geben das Opfer, nach dem gesaget ist im Gesetz des HErrn, ein Paar Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben. Und sihe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war from und gottfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der heilige Geist war in ihm, und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist: Er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen, und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme, und lobete GOtt, und sprach:

HErr! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast.

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Welchen du bereitet hast vor allen Völckern, Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volcks Israel.

Lection am Tage des Apostels Matthäi, Actor. 1.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schar der Namen zu Haufe bey hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesaget hat der heilige Geist durch den Mund David, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fingen. Denn er war mit uns gezählet, und hat dis Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist ein Blut-Acker. Denn es stehet geschrieben im Psalm Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der darinnen wohne, und sein Bisthum empfahe ein ander. So muß nun unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind die gantze Zeit über, welcher der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie

stelleten zween, Joseph genant Barnabas, mit dem Zunahmen Just, und Matthiam, beteten und sprachen: HErr, aller Hertzen-Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie wurfen das Loß über sie, und das Loß fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Evangelium am Tage des Apostels Mathäi, Matth. 11.

JEsu, dein Hertz den Vater preist,
Dein Mund uns alle kommen heist.
Verleih, daß ich auch kom zu dir,
So wirst du ewig helfen mir.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich Vater, und HErr Himmels und der Erden! daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja, Vater! denn es ist also wolgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbahren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken: Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmühtig, und von Hertzen demühtig, so werdet ihr Ruhe

finden für eure Sele. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Lection am Tage der Verkündigung Mariä, Esa. 7.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wil es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ist es euch zu wenig, daß hir die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum, so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben. Sihe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel, Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä, Luc. 1.

Ein Jungfrau vom Geist schwanger wird,
Das wesentliche Wort gebiert:
O wie lässt das so wunderlich,
Daß GOtt den Menschen nimt an sich.

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, von Hause David, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr

ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du gebenedeiete unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Sihe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Namen solt du JEsus heissen, Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stul seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie sol das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und sihe, Elisabeth, deine Gefreundtin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet itzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey, denn bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Sihe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe, wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.

Lection am Oster-Montage.
Actor. 10.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich in der Warheit, daß GOtt die Person nicht ansihet, sondern aus allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wol von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden, durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles,) die durch das gantze jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat, mit dem heiligen Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wol gethan, und gesund gemachet alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holtz gehangen.

Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbahr werden, nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Montage,
Luc. 24.

Der Abend ist, daß dich nun nicht
Ein finstrer Weg führ ins Gericht:

So sey dein Fackel JEsus Christ,
Denn ausser ihm all's finster ist.

Und sihe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechtzig Feldweges weit, deß Name heisset Emahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschiehten. Und es geschach, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen, aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du alline unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm, das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck, wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gekreutziget. Wir aber hoffeten, er solte Jsrael erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter

uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herlichkeit eingehen? und fing an von Mose und allen Propheten, und legete ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesaget waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen. Und er stellete sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöhtigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschach, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, danckete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkanten ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versamlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist warhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre an dem, da er das Brot brach.

Lection am Oster-Dienstage, Actor. 13.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt, denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather gelesen werden, haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles volendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am Oster-Dienstage, Luc. 24.

Der seine Händ und füsse weist,
Sein blosse Brust anrühren heist,
Ist wahrer GOtt von Ewigkeit,
Und wahrer Mensch von mit Fleisch bekleidt.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst JEsus mitten unter sie, und sprach zu ihnen:

Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und furchten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber, fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht gläubeten für Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen. Habet ihr hie etwas zu essen. Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen. Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, und in den Propheten, und in den Psalmen. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden, unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Epistel am Tage der Apostel Philippi, und Jacobi, Eph. 2.

So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen,

Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eck-Stein ist, auf welchen der gantze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Evangelium am Tage der Apostel Philippi und Jacobi, Joh. 14.

GOtt Vater niemand hat gesehn;
Drum wolst du dich nicht unterstehn:
Philippe, weil in Christo man
Allein den Vater sehen kan.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht: Gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, wenn es nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stäte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stäte zu bereiten, wil ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin, und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr! wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus sprach zu ihm: Ich bin der Weg und die Warheit, und das Leben, niemand kömt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr! zeige

uns den Vater, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich sihet, der sihet den Vater. Wie sprichst du denn, zeige uns den Vater? Gläubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist. Wo nicht, so gläubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird grössere denn diese thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun.

Lection am Pfingst-Montage, Actor. 10.

Und der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volck, und zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich,

daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward, denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingst-Montage, Joh. 3.

Daß niemand an dem zweifeln mag,
Was für ein Hertz GOtt zu uns trag,
So gibt er uns zu einem Pfand
Den, der ihm von Natur verwandt.

JEsus spricht zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Wercke waren böse. Wer arges thut, der hasset das Licht, und kömt nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestrafet werden: Wer aber die

Wartheit

Warheit thut, der kömt an das Licht, daß seine Wercke offenbahr werden, denn sie sind in GOtt gethan.

Lection am Pfingst-Dienstage, Actor. 8.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen: (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getaufet in dem Namen Christi JEsu:) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium am Pfingst-Dienstage, Joh. 10.

O JEsu Christ, du höchster Hort!
Du bist die rechte Himmels-Pfort:
Wer ohn dich sucht die Seligkeit,
Der fehlt den Weg zum Himmel weit.

Warlich, warlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstal, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er rufet seine Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach

denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen des Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen: Sie vernahmen es aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen und Weide finden. Ein Dieb kömt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Lection am Tage Johannis des Täufers, Es. 40.

Tröstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt, redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat Zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist sol eben, und was höckericht ist, sol

sol schlecht werden. Denn die Herlichkeit des HErrn sol offenbahret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium am Tage St. Johannis des Täufers, Luc. 1.

Diß ist der Tag, an dem gebohrn
Der grosse Mann von GOtt erkohrn,
Johannes, der dein Täufer ist:
Und dich verkündigt, JEsu Christ.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn, und ihre Nachbaren und Gefreundte höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

Und es begab sich, am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er sol Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heisse.

Und sie winckten seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbaren. Und diß Geschicht ward alles ruchtbar auf dem gantzen jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu

Hertzen

Hertzen, und sprachen: Was meinest du, wil
aus dem Kindlein werden? Denn die Hand
des HErrn war mit ihm.

Und sein Vater Zacharias ward des heiligen
Geistes vol, weissagete und sprach:

Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel,
denn er hat besuchet und erlöset sein Volck.

Und hat unter uns aufgerichtet ein Horn des
Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.

Als er vor Zeiten geredet hat, durch den
Mund seiner heiligen Propheten.

Daß er uns errettete von unsern Feinden,
und von der Hand aller, die uns hassen.

Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund.

Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm
gefällig ist.

Und du Kindlein wirst ein Prophet des
Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

Und Erkentniß des Heils gebest seinem Volck,
die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers
Gottes, durch welche uns besuchet hat der
Aufgang aus der Höhe.

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im
Finsterniß,

Finsterniß, und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das Volck Jsrael.

Lection am Tage der Apostel Petri und Pauli, Actor. 12.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brodte. Da er ihn nun grif, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihm nach dem Ostern dem Volck vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und sihe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seite, und weckete ihn auf, und sprach: Stehe behend auf. Und die Ketten fielen von seinen Händen, und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich und thue deine

Schuh

Schuhe an, und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm warhaftig solches geschähe durch den Engel, sondern es dauchte ihn er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andre Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die that sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine Gassen lang, und alsobald schid der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium am Tage der Apostel Petri und Pauli, Matth. 16.

Das ist Petrus, vom Fels genent,
Von dem du, JEsu, wirst bekent,
Daß du seyst wahrer Gottes Sohn,
Der ewig herscht in seinem Thron.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsareä Philippi, und fragete seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: etliche sagen, du seyst Johannes der Täufer, die andern, du seyst Elias, etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und JEsus

JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon Jonas Sohn. Denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch, du bist Petrus, und auf diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles was du auf Erden binden wirst, sol auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, sol auch im Himmel los seyn. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen solten, daß er JEsus der Christ wäre.

Epistel am Tage der Heimsuchung Mariä, Röm. 12.

Lieben Brüder, die Liebe sey nicht falsch, hasset das Arge, hanget dem Guten an, die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich: Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor: Seyd nicht träge, was ihr thun sollet. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hofnung. Gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nohtdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habet einerley Sin unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch

herunter

herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tage der Heimsuchung Mariä, Luc. 1.

Maria grüst Elisabeth.
In deren Leib hüpft der Prophet.
Der Jungfraun Sel erhebt den HErrn,
Der dem Israel hilft so gern.

Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebürge endelich: zu der Stadt Juda, und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes vol, und rief laut, und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. Und woher komt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kömt? Sihe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o selig bist du, die du gegläubet hast, denn es wird volendet werden, was dir gesaget ist vom HErrn.

Und Maria sprach:

Meine Sele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

Denn er hat seine elende Magd angesehen,

sihe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hofärtig sind, in ihres Hertzens Sin.

Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden.

Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Lection am Tage Mariä Magdalenä, Proverb. 31.

Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichen Perlen. Ihres Mannes Hertz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm Liebes und kein Leides sein Lebenlang. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen. Sie ist wie ein Kaufmans-Schif, das seine Nahrung von ferne bringet. Sie stehet des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Hause, und Essen

ihren

hren Dirnen, sie dencket nach einem Acker, und
aufet ihn, und pflantzet einen Weinberg von
en Früchten ihrer Hände. Sie gürtet ihre
enden fest, und stärcket ihre Arme. Sie mer-
ket, wie ihr Handel Frommen bringet, ihre
euchte verlöschet des Nachts nicht. Sie stre-
ket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre
Finger fasset die Spindel. Sie breitet ihre
Hände aus zu den Armen, und reichet ihre
Hand den Dürftigen. Sie fürchtet ihres Hau-
es nicht für dem Schne: Denn ihr gantzes
Haus hat zweyfache Klieder. Sie machet ihr
elbst Decke, weisse Seiden, und Purpur ist ihr
Kleid. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren,
wenn er sitzet bey den Aeltesten des Landes. Sie
machet einen Rock, und verkaufet ihn, einen
Gürtel gibt sie dem Krämer: Ihr Schmuck ist,
daß sie reinlich und fleissig, und wird her-
nach lachen. Sie thut ihren Mund auf mit
Weisheit, und auf ihrer Zungen ist holdselige
Lehre. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zuge-
et, und isset ihr Brot nicht mit Faulheit. Ihre
Söhne kommen auf, und preisen sie selig, ihr
Mann lobet sie. Viel Töchter bringen Reich-
thum: Du übertrifst aber sie alle. Lieblich und
schön seyn ist nichts, ein Weib, das den HErrn
fürchtet, sol man loben. Sie wird gerüh-
met werden von den Früchten ihrer Hän-
de, und ihre Wercke werden sie loben in den
Thoren.

Evangelium am Tage Mariä Magdalenä, Luc. 7.

Die Sünderin wehklaget sehr,
Ueb'r alle ihre Sünde schwer;
Selig ist, der aus Glauben hat
Beweinet seine Missethat.

Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und satzte sich zu Tische. Und sihe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Haus, brachte sie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu seinen Füssen, und weinete, und fing an seine Füsse zu netzen mit Thränen, und mit den Haren ihres Haupts zu trocknen, und küssete seine Füsse, und salbete sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüste er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret, denn sie ist eine Sünderin. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldener, einer war schuldig fün[f] hundert Groschen, der andere funfzig. Da [sie] aber nicht hatten zu bezahlen, schenckete e[r es] beyden: Sage an, welcher unter denen wird i[hn] am meisten lieben? Simon antwortete, un[d] sprach: Ich achte, dem er am meisten gesche[n]cket hat. Er aber sprach: Du hast recht geri[ch]-

t

tet. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Sihest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen: Diese aber hat meine Füsse mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben, diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füsse zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet, sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet. Derohalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünde vergeben, denn sie hat viel geliebet, welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu Tische sassen, und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünde vergibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

Epistel am Tage des Apostels Jacobi, Röm. 8.

Lieben Brüder, wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind: Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen. Welche er aber berufen hat,

die hat er auch gerecht gemachet, welche er aber hat gerecht gemachet, die hat er auch herrlich gemachet.

Was wollen wir denn weiter sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Auserwählten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet: Wer wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja viel mehr, der auch auferwecket ist. Welcher ist zur Rechten Gottes, und vertrit uns.

Wer wil uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blösse? Oder Fährlichkeit? Oder Schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinent willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir sind geachtet wie Schlacht-Schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hae. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium am Tage des Apostels Jacobi, Matth. 20.

Di

Die Herren Höf für Könge sind recht
Der Altar dient für Christi Knecht:
JEsus, des HErren Königreich,
Und Reich der Welt sind gar ungleich.

Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber, JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getaufet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wol. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollet ihr zwar trincken, und mit der Taufe, da ich mit getaufet werde, sollet ihr getaufet werden, aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Epistel am Tage des Apostels Bartholomäi, 2 Cor. 4.

Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrü-

cket, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unsern Leibe offenbahr werde.

Evangelium am Tage des Apostels Bartholomäi, Luc. 22.

Die Ober-Stel in Christi Reich
Nichts gilt, weil al einander gleich.
Wer ihm ein Vorzug bildet ein,
Der sol des andern Diener seyn.

Es erhub sich aber ein Zanck unter ihnen: welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also. Sondern der Grösseste unter euch sol seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste? der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seydes, die ihr beharret habet bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich wil euch das Reich bescheiden, wie mir mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich und sitzen auf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Lection am Tage der Geburt Mariä, Sirach am 24. Capitel.

Ich

Ich breitete meine Zweige aus wie eine Eiche, und meine Zweige waren schön und lustig. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock, und meine Blute brachte ehrliche und reiche Frucht. Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehret, und sättiget euch von meinen Feüchten. Meine Predigt ist süsser denn Honig, und meine Gabe süsser denn Honigseim. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir, und wer von mir trincket, den dürstet immer nach mir. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu schanden, und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.

Evangelium am Tage der Geburt Mariä, Matth. 1.

Die Reih der li ben Väter alt
Bis a:f Mariam hergezählt,
Zeigt an, daß nun vorhanden ist
Vom Stam Jesse der HErr: Christ.

Diß ist das Buch von der Geburt JEsu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohns Abraham. Abraham zeugete Isaac. Isaac zeugete Jacob, Jacob zeugete Juda und seine Brüder, Juda zeugete Pharez und Saram von der Thamar. Pharez zeugete Hezron, Hezron zeugete Ram, Ram zeugete Aminadab, Aminadab zeugete Nahasson, Nahasson zeugete Salma, Salma zeugete Boas, von der Rahab, Boas zeugete Obed von der Ruht, Obed zeugete Jesse, Jesse zeugete

den König David, der König David zeugete Salomon von dem Weibe des Uriä. Salomon zeugete Robeam, Robeam zeugete Abia, Abia zeugete Assa, Assa zeugete Josaphat, Josaphat zeugete Joram, Joram zeugete Osia, Osia zeugete Jotham, Jotham zeugete Achas, Achas zeugete Ezechia, Ezechia zeugete Manasse, Manasse zeugete Amon, Amon zeugete Josia, Josia zeugete Jechonia und seine Brüder um die Zeit der Babylonischen Gefängniß. Nach der Babilonischen Gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel; Sealthiel zeugete Zorobabel, Zorobabel zeugete Abiud, Abiud zeugete Eliachim, Eliachim zeugete Asor. Asor zeugete Zadock, Zadock zeugete Achin, Achin zeugete Eliud, Eliud zeugete Eleasar, Eleaser zeugete Mathan, Mathan zeugete Jacob, Jacob zeugete Joseph, den Mann Mariä, von welcher ist gebohren JEsus, der da heisset Christus.

Epistel am Tage des Apostels St Matthäi, 1 Cor. 12.

Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentniß, nach demselbigen Geist.

Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er wil.

Evangelium am Tage des Apostels Matthäi, Matth. 9.

Meid den Gewinn, folg JEsu nach,
Der dich beruft zur bessern Sach:
Die Sel dem Leib vorgehet weit,
Dem Reichthum auch die Seligkeit.

Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zol sitzen, der hieß Matthäus und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, sihe, da kamen viel Zölner und Sünder, und sassen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer höreten, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zölnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starcken dürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin und lernet, was das sey: Ich habe Wolgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen die Sün-

der zur Busse zu rufen, und nicht die Frommen.

Epistel am Tage St. Michaelis, Apoc. 12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen: Und der Drache strit und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stäte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus worden, weil der verworfen ist, der sie verklagete Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium am Tage St. Michaelis, Matth. 18.

Der Fürst Michael GOtt von Macht,
Dem Vater ewig gleich geacht't,
Als ein Siegsmann legt an die Waffn,
Fried und Ruh seinem Volck zu schaffn.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich, ich sage euch: Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich, und wer ein solches Kind aufnimt in meinem Namen, der nimt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß könt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn das du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen

Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.

Epistel am Tage der Apostel Simonis und Judä, 1 Petr. 1.

Gelobet sey GOtt, und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat, zu einer lebendigen Hofnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unvergänglichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbahr werde zur letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr itzt eine kleine Zeit, wo es seyn sol, traurig seyd, in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehren, wenn nun offenbahret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich, der Selen Seligkeit.

Evan-

Evangelium am Tage der Apostel Simonis und Judä, Joh. 15.

Der Wolf der Schaf Tod ist zugleich,
Der Frommen Tod sind weltlich Reich.
Ach wie viel ist unschuldig Blut,
Das diese Welt vergiessen thut.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch untet einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures anch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Lection am Tage aller Heiligen, Apoc. 7.

Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen vor der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit grosser Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist, zu beschädigen die Erde und das Meer. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gotter an ihren Stirnen. Evan-

Evangelium am Tage aller Heiligen, Matth. 5.

Die Wercke heiligen niemand,
Noch des Papsts Satzungen und Tand:
Ist jemand heilig, muß ers seyn
Durch Christi theures Blut allein.

Da er aber das Volck sahe, ging er auf einen Berg, und satzte sich, und seine Jünger traten zu ihm, und er that seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind: Denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind die da Leid tragen: Denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmühtigen: Denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hunget und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen sat werden. Selig sind die Barmhertzigen: Denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Hertzens sind: Denn sie werden GOtt schauen. Selig sind die Friedfertigen: Denn sie werden Gottes Kinder heissen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden: Denn das Himmelreicht ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinen willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran liegen. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Die Haupt-Symbola,

Oder:

Bekentniß des Christlichen Glaubens.

I. Das Apostolische Glaubens-Bekentniß.

Ich gläube an GOTT den Vater, almächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des almächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen!

II. Das

II. Das Nicenische Glaubens-Bekentniß.

Ich gläube an einen einigen almächtigen GOtt, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles was sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen HErrn, JEsum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater gebohren ist vor der gantzen Welt, GOtt von GOtt, Licht von Licht, warhaftigen GOtt von warhaftigen GOtt gebohren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerley Wesen, durch welchen alles geschaffen ist, welcher um uns Menschen, und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und Fleisch worden durch den heiligen Geist von der Jungfrauen Maria, und ein Mensch worden. Auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben. Und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den HErrn, den heiligen Geist, der da lebendig machet, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. und eine einige heilige Christliche Apostolische Kirche.

Kirche. Ich bekenne eine ewige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen!

III. Das Glaubens-Bekentniß St. Athanasii des Bischofs zu Alexandria.

Wer selig werden wil, der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

2. Wer denselben nicht gantz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewig verlohren seyn.

3. Diß ist aber der rechte Christliche Glaube: Daß wir einen einigen GOtt in drey Personen, und drey Personen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

5. Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.

6. Aber der Vater und Sohn und heiliger Geist, ist ein einiger GOtt, gleich in der Herlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

7. Welcherley der Vater ist, solcherley ist der Sohn, solcherley ist auch der heilige Geist.

8. Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist nicht geschaffen.

9. Der Vater ist unmäßlich, der Sohn ist unmäßlich, der heilige Geist ist unmäßlich.

10. Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der heilige Geist ist ewig.

11. Und

11. Und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist ein Ewiger.

12. Gleich wie auch nicht drey Ungeschaffene, noch drey Unmäßliche, sondern es ist ein Ungeschaffener und ein Unmeßlicher.

13. Also auch, der Vater ist almächtig, der Sohn ist almächtig, der heilige Geist ist almächtig.

14. Und sind doch nicht drey Almächtige, sondern es ist ein Almächtiger.

15. Also der Vater ist GOtt, der Sohn ist GOtt, der heilige Geist ist GOtt.

16. Und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein GOtt.

17. Also der Vater ist der HErr, der Sohn ist der HErr, der heilige Geist ist der HErr.

18. Und sind doch nicht drey HErren, sondern es ist ein HErr.

19. Denn gleich wie wir müssen nach Christlicher Warheit eine jegliche Person für sich GOtt und HErrn bekennen.

20. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter, oder drey Herren nennen.

21. Der Vater ist von niemand, weder gemachet, noch geschaffen, noch gebohren.

22. Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemachet, noch geschaffen, sondern gebohren.

23. Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn, nicht gemachet, nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend.

24. So

24. So ist nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein heiliger Geist, nicht drey heilige Geister.

25. Und unter diesen dreyen Personen ist keine die Erste, keine die Letzte, keine die Grösseste, keine die Kleineste.

26. Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

27. Auf daß also, wie gesaget ist, drey Personen in einer Gottheit, und ein GOtt, in dreyen Personen geehret werde.

28. Wer nun wil selig werden, der muß also von den dreyen Personen in GOtt halten.

29. Es ist aber auch nöhtig zur ewigen Seligkeit, daß man treulich gläube, daß JEsus Christus unser HErr sey warhaftiger Mensch.

30. So ist nun dieses der rechte Glaube, so wir gläuben und bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, Gottes Sohn, GOtt und Mensch ist.

31. GOtt ist er aus des Vaters Natur vor der Welt gebohren, Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt gebohren.

32. Ein volkommener GOtt, ein volkommener Mensch, mit vernünftiger Selen, und menschlichen Leibe.

33. Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist er denn der Vater nach der Menschheit.

34. Und, wiewol er GOtt und Mensch ist, so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus.

35. Einer

35. Einer, nicht, daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

36. Ja einer ist er, nicht, daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern, daß er eine einige Person ist.

37. Denn gleich wie Leib und Sele ein Mensch ist, so ist GOtt und Mensch ein Christus.

38. Welcher gelitten hat um unserer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

39. Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des almächtigen Vaters.

40. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

41. Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.

42. Und müssen Rechenschaft geben von ihren eigenen Thaten.

43. Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen, welche aber Böses gethan ins ewige Feuer.

44. Das ist der rechte Christliche Glaube, wer denselben nicht fest und treulich gläubet, der kan nicht selig werden.

IV. Das Glaubens-Bekentniß der heiligen Väter, Ambrosii, Bischof zu Meyland, und Augustini, Bischof zu Hippon.

GOtt,

GOtt, dich loben wir, HErr! dich preisen wir.

2. Dich ewigen Vater ehret die Welt.

3. Alle Engel, Himmel, und alle Gewalti-
en.

4. Cherubim und Seraphim singen dir ohn
Unterlaß:

5. Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErr
Zebaoth.

6. Himmel und Erden ist vol deiner herli-
chen Majestät.

7. Dich lobet die herliche Versamlung der
Apostel.

8. Und der löbliche Haufe der Propheten,
uch der reinen Märtyrer Schar.

9. Dich preiset die heilige Kirche in aller
Welt.

10. Dich Vater, der du bist von unmäßli-
her Majestät.

11. Ehret auch deinen rechten und einigen
Sohn,

12. Und den Tröster, den heiligen Geist.

13. Du bist der König der Ehren.

14. Du bist der ewige Sohn des Vaters.

15. Du hast nicht gescheuet der Jungfrauen
eib, daß du Mensch würdest, und uns erlö-
tetest.

16. Du hast des Todes Stachel überwunden
nd den Gläubigen das Himmelreich aufge-
han.

17. Du sitzest zur rechten Hand Gottes in
Herlichkeit des Vaters.

18. Und wirst kommen ein Richter, wie d
Glaube hoffet.

19. So bitten wir dich, komme zu Hülfe d
nen Dienern, die du mit deinem theurbar
Blut erlöset hast.

20. Hilf deinem Volck, HErr! und seg
dein Erbe.

21. Regiere sie, und erhebe sie ewiglich.

22. Wir loben dich täglich.

23. Wir preisen deinen Namen immer u
ewiglich.

24. Du wollest uns, HErr! diesen Tag f
Sünden gnädiglich behüten.

25. Erbarme dich unser, HErr! unser erba
me dich.

26. Laß deine Barmhertzigkeit über uns g
seyn, wie wir auf dich hoffen.

27. Wir hoffen auf dich, HErr! laß u
nimmermehr zu Schanden werden.

E N D E.

Evangelia und Episteln, auf alle Sontage und vornehmste Feste durch das gantze Jahr Mit den begehrten wol verbesserten Teutschen Reimlein, aus des gottseligen D. Beustii lateinischen Versen, wie solche den Kindern vor dem Tische zu beten verordnet worden

Lüneburg 1773

Catech. 830 n#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11166766-7
VD18 90271491